

lung der Leidenschaften als notwendiges Mittel hinzustellen, der Gefahr der Sünde zu entgehen. Nun ist der Weg vorbereitet, um die Menschen zu veranlassen, auch mit dem Kampfe gegen die lästige Sünde es Ernst zu nehmen. Folgerichtig schließt sich die Erwägung an, in Zukunft es sich angelegen sein zu lassen, standhaft zu bleiben im Dienste Gottes; daher werden an dieser Stelle die Wahrheiten über die letzten Dinge und die Gefahren vor Augen geführt, welche dem Streben, im Guten voranzukommen, entgegenstehen. Der via illuminativa, dem „Gebildet werden in Christo“, wie so treffend der Mystiker Sufo sich ausdrückt, dienen vor allem die regulae generales mit den kennzeichnenden Titeln: nihil age ex impetu, vive ex fide und quicquid ex fide agis, age cum affectu; ihnen schließen sich an Unterweisungen, gut zu beten, gut zu arbeiten und zu leiden, die theologischen und moralischen Tugenden zu üben. Als Anhang finden sich eine Anzahl von Abhandlungen de soliditate verae virtutis, welche, wie der Herausgeber richtig bemerkt, allen geistlichen Personen, die mit Eifer nach Vollkommenheit im Tugendleben streben, sehr dienlich und vor allem für die Leitung anderer von großem Nutzen sind. Sehr zweckmäßig ist auch die in der Einleitung behandelte Begriffsbestimmung über die christliche Askese und deren Betätigung und die ihr folgende Anweisung zur Benützung des Büchleins. Es ist wegen der mannigfachen Vorzüge nur zu wünschen, daß dieses eminent praktische und ungemein handliche Werk ein lieber Freund aller Priester werde, eine reiche Quelle kraftvoller, richtunggebender, übernatürlicher Gedanken, ein zuverlässiger Führer in der Leitung der Seelen auf dem Tugendwege.

Linz.

P. Josef Finster.

3) **Kommentar zum Katechismus für das Bistum Rottenburg.** Von Dr. K. Möhler, Rektor. 2. Band, 5. Auflage. 8° (VIII u. 343). Rottenburg a. N. 1919, Wilhelm Bader. M. 8.80; geb. M. 11.20.

Dass Möhlers Kommentar immer wieder aufgelegt wird, ist begreiflich, denn er ist wirklich gut und praktisch sowohl in Bezug auf seine methodisch-didaktischen Bemerkungen, als auch in der Art der für den Schulgebrauch berechneten Kommentierung des Katechismus. Im vorliegenden Bande ist auch die neueste katechetische Literatur mehrfach berücksichtigt und auf den neuen Codex iuris Bezug genommen. — Bei der Gnadenlehre vermisst man eine Belehrung darüber, wodurch man die bestehende, beziehungsweise heiligmachende Gnade erlangen kann. Ob Johannes Nepomuk um des Beichtsiegels willen getötet wurde, läßt sich nicht mit Sicherheit erweisen; daher würde die diesbezügliche Erzählung S. 261 wohl besser unterbleiben.

Wien.

W. Jach.

4) **Der Unterricht in der biblischen Geschichte im ersten Schuljahr.**

Von F. Sornit. 2. verbesserte Auflage. (173). Limburg a. L., Gebrüder Steffen. M. 2.20; geb. M. 3. — (mit 10% Teuerungszuschlag).

F. Sornit behandelt zuerst die Frage nach dem Lehrstoff für das erste Schuljahr und legt dann die Methode dar, nach der die Katechesen bearbeitet sind: Vorbereitung, Ziel, Erzählung des Lehrers, Besprechung, Anwendung und die Erzählung der Kinder. Der Doppelsperrdruck auf S. 28 bei der Lehre über die Engel ist zu vereinen, da die drei Zeilen über die Erschaffung der Engel nicht als eigene Katechese angesehen werden können. Wenn man auf die Lehre von Gott Vater (S. 10) und vom lieben Heiland (S. 12) je zwei Seiten verwendet, ziemt es sich nicht, daß man die Lehre vom Heiligen Geist mit drei Zeilen abtut (S. 14). Die vorliegenden Katechesen sind mir ein neuer Beweis dafür, wie schwer es ist, den Kleinen die Glaubenslehren verständlich darzulegen; ich kann nicht glauben, daß die Katechesen in vorliegender Form bei den Kleinen des ersten Schuljahres mit Erfolg

gehalten wurden. Einige Stoffe sind für diese Stufe zu schwer, zum Beispiel „Der Mensch Gottes Ebenbild“ (S. 34) und die Erklärung des „Gegrüßet seist du, Maria“ vor der Durchnahme der dazugehörigen bibliischen Erzählungen (S. 21). Das „Vaterunser“ wird zweimal erklärt (S. 19 und S. 121); davon ist die erste Erklärung zu schwer. Bei der Erklärung des ersten göttlichen Gebotes wird den Kindern des ersten Schuljahres erklärt: Das Wesen des Heidentums, die Pflicht an Gott zu glauben, auf ihn zu hoffen, ihn zu lieben und anzubeten (S. 61). Man verlangt von den Kindern zuviel, wenn man sagt: „Auch wenn es im Winter kalt ist, wenn es auch manchmal regnet und schneit, ihr müsst doch zur Kirche gehen“ (S. 100). Anderseits darf man der Verpflichtung an Sonntagen in die heilige Messe zu gehen, die Verpflichtung an Sonntagen Gott zu loben, zu danken und zu bitten nicht gleichstellen (S. 27). Bei der Darlegung des Verhaltens eines braven Kindes soll nicht nur vom 1., 3. und 4. Gebote und vom fleißig Lernen die Rede sein (S. 15). Falsche Vorstellungen können Ausdrücke erwecken wie: „Die Engel liegen vor dem Altare auf den Knien“ (S. 17); der heilige Josef ging bei der Herbergssuche zuerst zu den Verwandten und Bekannten und als diese sahen, daß er arm war, taten sie, als ob sie ihn nicht kannten und nahmen ihn nicht auf (S. 81); die heiligen drei Könige gingen in den Stall (S. 88), das Jesukind hat mit den anderen Kindern Schule gespielt (S. 102). Bei der Schutzengelgeschichte möge Zeit und Ort der Handlung angegeben werden, sonst trägt sie zu sehr den Charakter der Erfindung an sich (S. 32). Der Gebrauch der Katechesen wird durch das Fehlen des Inhaltsverzeichnisses sehr erschwert. Wenn ich die Katechesen auch nicht als vorbildlich für das erste Schuljahr bezeichnen kann, wird man sie doch mit Nutzen gebrauchen, zumal sie auch die Stufe der Erklärung in ihrer Gänze bringen.

Niederwaldkirchen, Oberösterreich. Dr. Josef Hollnsteiner.

- 5) **Mütterseelsorge und Mütterbildung.** Von Peter Saedler S. J. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. (Hirt und Herde, Beiträge zu zeitgemäßer Seelsorge, herausgegeben vom erzbischöflichen Missionsinstitut zu Freiburg i. Br. 1. Heft.) 8° (VIII u. 106). Freiburg 1919. Herdersche Verlagshandlung. M. 2.50.

Die erste Auflage dieser Schrift wurde im vierten Heft der theologisch-praktischen Quartalschrift 1918 als Meister- und Musterleistung bezeichnet. Die zweite nach Jahresfrist erschienene Auflage enthält neben mehrfachen Verbesserungen besonders auch eine dankenswerte Vermehrung des Verzeichnisses über Müttervereinsliteratur (S. 89—106), das ganz besonderer Beachtung und Benützung empfohlen sei.

Weidenau, Schlesien.

Prof. Dr. Fr. Schubert.

- 6) **Exerzitienvorträge für die Jugend.** Zum Gebrauche der Seelsorger für die Vorbereitung der Jugend auf die feierliche Kommunion, auf die Ablegung der Taufgelübde, auf die heilige Firmung usw. Von Georg Deubig, Pfarrer. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. (268). Limburg a. L. 1918, Gebr. Steffen. M. 3.—; geb M. 3.80.

Drei verschiedene Kurse Exerzitienvorträge sind in dem Werke enthalten, die sich sehr gut für Fortbildungsschulen verwenden lassen. Der Verfasser trifft den Ton für Kinder. Ob nicht der Ermahnungen in manchen Vorträgen zu viel sind? Es ließe sich auch die Frage erörtern, welche Methode bei den Vorträgen in Kinderergerüsten die geeignete sei. Vielleicht würden sich viele für die psychologische mehr entscheiden als für die logische.

Blankenau (Weser).

H. Stolte S. V. D.